



# KRÖTI

Herbst 2016  
Heft 1

Natur erleben und schützen  
in der Schuntersiedlung



Hauptthema  
Der Igel

## Vorwort

### Wer sind wir und was bewegt uns?

Wir, Yoga Tara Harborth und Ilona Meschke, betreuen seit einigen Jahren den recht schwierigen Krötenwechsel am Bienroder Weg hinter der Schunterbrücke. Schwierig deshalb, weil die Leitplanken undicht sind, der Hang am Anfang sehr steil ist, der Autoverkehr uns die Nerven raubt und viele Amphibien das Leben kostet.

Unsere Amphibienaktivitäten waren der Anfang. Dann erweiterten sich unsere Themen auf Pflanzen in der Siedlung, Vögel, Igel, Fledermäuse und den Schutz der Bäume. So manches Mal stehen wir aber auch ohnmächtig dem Verlust der Natur vor unserer Haustür oder den Schäden in der Natur

gegenüber. Aber wir wollen etwas tun.

Dieses Heft soll dazu dienen, die Natur vor Ort besser kennen zu lernen, zu staunen, zu fragen, Austausch anzuregen und unseren Wohnbereich- und Lebensbereich auch deswegen ein Stück mehr zu schätzen.

Verschiedene Themen sollen in diesem, vielleicht auch in späteren Heften betrachtet werden. Der erste Versuch startet jetzt im Herbst 2016 mit dem Igel als Hauptthema. Viel Spaß dabei!

*Yoga Tara Harborth  
Ilona Meschke*

### Wie kam es zu dem Namen der kleinen *KRÖTI*-Lektüre?

Das Heft wurde nach unseren Funden der Knoblauchkröten benannt, deshalb *KRÖTI*. Bei uns in der Schuntersiedlung gibt es sie also noch. Ansonsten ist sie sehr selten geworden oder gar ausgestorben. Wir wollen sie zu unseren Logo machen, weil wir sie einerseits unterstützen wollen und andererseits, weil sie mit ihren großen vorstehenden Augen so drollig aussieht.

Wir haben viele seltene Tier- und Pflanzenarten in unserem



Wohngebiet und wissen kaum etwas darüber. Aber die Knoblauchkröte ist

vielleicht am meisten gefährdet. Sie ist europaweit nach dem Schutzstatus der FFH-Richtlinie, Anhang IV „streng geschützt“, gemäß Bundesnaturschutzgesetz. Streng geschützte Arten dürfen nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Außerdem ist es verboten,

sie durch Aufsuchen ihrer Lebensstätten zu beunruhigen.

Ausführlicher werden wir in der Frühjahrsausgabe 2017 über die Knoblauchkröte berichten, denn dann wandert sie wieder.

## Baum gerettet



Mitten im Sommer in diesem Jahr konnte ein alter Apfelbaum gerettet werden. Die Mieter um und in der Riekestraße 11 haben die Vorhut des Baumfällers beobachtet und alle Betroffenen informiert, die zukünftige Mieterin, die den Baum gerne übernehmen und pflegen will, den Nachbarn, auf dessen Gartengrenze der Baum steht, und weitere Nachbarn, die den Baum gerne erhalten wollen. Der alte Boskoop konnte durch Zusammenhalt gerettet werden. Er hatte nur Gespinste mit Raupen. Nun darf er weiter wachsen, reichlich Äpfel bringen und vielen Tieren Heimat sein.

## Unser Herbstthema 2016: Der Igel

Der Herbst ist die Jahreszeit, in der der Igel sein Winterquartier sucht. Er legt sich die Energiereserven für den Winter an und die jungen, oft noch sehr kleinen, Igelkinder müssen rasch

wachsen, um den Winter zu überstehen.

Der Igel ist unser heimisches Wildtier seit Urzeiten. Der hier lebende Braunbrustigel kann nur

mäßig sehen, hat aber ein sehr gutes Gehör, das bis in den Ultraschallbereich hineingeht Er kann 5 bis 7 Jahre alt werden und hat bis zu zehntausend Stacheln. Er ernährt sich hauptsächlich von Käfern, Raupen, Regenwürmern, Schnecken und auch Aas. Die Igelfrau bringt zwei bis fünf Junge im Jahr zur Welt. Sie finden ihre Behausung und einen Lebensraum in naturnahe, chemiefreien Gärten und Landschaften.

In der Schuntersiedlung leben einige Vertreter, und jedes Jahr gibt es Nachwuchs. So wurde die Hochzeit zweier Igelpärchen in diesem Jahr beobachtet: einmal in der Riekestraße 16 und einmal in der Wilhelmshavener Straße 43.

Vor einigen Jahren hat Yoga Tara Harborth mit der Kindergruppe „Kigel“ aus dem ISELHAUS in Hannover Igel geholt und ausgewildert. Somit ist auch die Genetik des Nachwuchses gemischt worden. Aber allzu wissenschaftlich wollen wir nicht werden. Wichtig ist, was braucht der Igel zum Überleben.



Ab Mitte Oktober gingen bei uns im letzten Jahr, in der Riekestraße 13, die ersten großen „alten“ Igel in den Winterschlaf. Nur noch die Kleinen kamen zum fressen. Sie erhielten Katzendosenfutter mit einem hohen Anteil Fleisch ohne Zucker, Farb-, Geschmacks und Konservierungsstoffe. Trockenfutter ist nicht geeignet. Igel sind Fleischfresser und die jungen Igel brauchen rasch viel Energie. Zum Glück war es im letzten Jahr so warm, dass wir einen kleinen 250 g schweren Igel im Keller auf 500 g hoch pöppeln konnten. Mitte Dezember durfte er wieder ins Freie, um sich ein Winterquartier zu suchen. 500 g ist wirklich das geringste Körpergewicht für einen Igel vor dem Winter. Sie verlieren im Winter 20 bis 40 % ihres Körpergewichts. Wenn sie einen geeigneten Schlafplatz haben, igeln sie sich ein. Das heißt, sie drehen sich im Kreise und machen somit einen wasserundurchlässigen Laubmantel um sich herum. Zum Teil benötigen sie dabei einen Raum von 40 bis 50 cm Durchmesser.

Bald wird alles Laub von den Blättern fallen. In einer wilden Ecke des Gartens unter einer Fichte oder unter der Hecke kann das Laub gut liegen bleiben. Jeder Garten, wenn er für unsere Tiere auch geeignet sein soll, kann einen großen Haufen Laub mit Zweigen haben.. Auch Insekten mögen dies.

Wenn jetzt im Oktober noch Jungtiere gesehen werden, sollten sie unbedingt mit Katzen-oder

Hundefeuchtfutter gefüttert werden. Es sollte einen hohen Anteil Fleisch haben. Bitte katzensicher aufstellen. Um festzustellen, wie schwer es ist, muss es gewogen werden. Wir füttern sogar schon Ende September zu, damit die Igelin bei der Futtersuche ihre Kinder mitbringt und wir dann wissen, ob es Nachwuchs gibt und wie es ihm geht. 5 bis 6°C Außentemperatur sind eine kritische Grenze für die Igelkinder. Denn es gibt nichts mehr zu essen. Außerdem verbrauchen sie Energie und Fett für das Umherschauen und Aufrechterhalten der Körpertemperatur. Wenn Jungtiere im Herbst mit Untergewicht angetroffen werden, muss für sie gesorgt werden. Entweder draußen zufüttern oder aufnehmen und drinnen in einem kühlen Raum versorgen. Dafür muss man sich jedoch ausführlich informieren und Rat holen. Bisher reichte bei unseren Igeln das Zufüttern ab Ende September



Ob ein stacheliger Nachbar im Garten wirklich zum Fressen kommt, ist auch gut mit wachsamen Augen und Ohren zu erkennen, denn es ist ja draußen früh dunkel. Das Futterschälchen wird meist hin und her geschoben, es klappert und

klappert. Und Igel schmatzen. Am Morgen ist oft ein Häufchen Kot zu finden. Manchmal ist ein Schnaufen und schniefen zu hören, wenn sich zwei Igel um Futter rangeln und buffen. So komisch es auch manchmal aussieht, aber es geht um das Überleben. Wenn der kleinere Streiter nicht genug zu essen bekommt, könnte er sterben.

Wenn ein erwachsener Igel gut genährt ist, kommt er gut durch den Winter. Leider geben unsere Gärten nicht mehr genug Nahrung her. Wichtig ist deshalb, dass unsere Gärten wieder etwas wilder sein dürfen. Wildkräuter sollten auch einen Platz haben, sie locken Insekten an und schmecken auch gut. Gift und andere Chemikalien haben in einem gesunden Garten nichts zu suchen. Bei einem Gartenteich sollte ein flaches Ufer zum Aussteigen vorhanden sein. Wenn das nicht geht, muss er immer vollgefüllt mit Wasser sein.

Unseren Igeln geht es mit genug Nahrung und Wasser zum Trinken normaler Weise gut. Vielseitige Verstecke und große gefahrenlose Gebiete brauchen sie. Ein Igelmann wandert 3 bis 5 km durch sein Revier. Genauso viel legt er zurück, wenn er sich eine Igelfrau sucht. In der Schuntersiedlung gibt es zum Glück noch viele wilde Ecken für Igel. Auch unter Holzpaletten, in einem alten ausgehöhlten Baumstamm und unter der tiefen Tanne hatten die Igel hier bei uns schon ihre Sommerquartiere.

Ab Mitte Mai sind dann ganz sicher die kräftigsten Igel erwacht und suchen erstmals Käfer, Regenwürmer, Schnecken und Raupen. Danach beginnt die Paarungszeit. Die Hochzeit dauert meist Stunden und wird von vielen Schniefen und Schnaufen begleitet. Der Igelmann rennt der Frau förmlich hinterher und zwar immer im Kreis. Vielleicht trägt der deshalb Igel den englischen Namen Hedgehoge, Heckenschwein.

Igel sind Einzelgänger und trennen sich gleich nach der Hochzeit. Die Igelfrau wird, nach 35 Tage Tragezeit vielleicht schon im Juli, meistens aber erst im August oder September, zu 80 Prozent, 3 bis 5 kleine weißstachelige Babys in einem großen sorgfältig ausgepolstertem Nest zur Welt bringen. Sie säugt ihre Kinder 6 Wochen und sucht sich nachts selbst Futter. Wenn es genug zu fressen gibt, reichen die 6 Stunden der Sommernächte für die Nahrungssuche aus. Immer mehr Igel werden allerdings auch am Tage angetroffen, obwohl sie nachtaktive Tiere sind. Was ist los? Leiden sie unter Futtermangel oder Krankheiten? Werden sie aufgescheucht durch Lärm oder Tiere? Wir wissen es nicht.

Bei Streifzügen mit der Mutter lernen Igelkinder zu jagen, zu fressen und geeignete Verstecke zu finden.. Autofahrer sollten gerade in dieser Zeit sehr achtsam sein, denn die unerfahrenen Jungigel kennen noch nicht alles in dieser Welt. Autos

sind die Todesursache Nummer 1. Auch Hundebisse führen oft zum Tode.

#### *Weitere Informationen:*

Kundige Igelfreunde, die Informationen geben können, sind im ISELHAUS in Hannover-Laatzten und im NABU-Artenschutzzentrum Leiferde bei Gifhorn, 05373 6677, zu finden. Das ISELHAUS hat im Herbst einen telefonischen Informationsansagetext laufen, 0511 23 31 61. Beide Einrichtungen sind auch Aufnahmestellen für verletzte und schwache Igel.



Der BUND in Braunschweig sammelt seit 2 Jahren im Stadtgebiet die Meldungen über Igelfunde, auch tote Igel. Eine Übersicht soll dadurch möglich werden, wo sie leben und wie viele es sind. Ein Anruf bei der BUND-Geschäftsstelle: 0531-15599 genügt. Datum und Straße der Igelentdeckung sollte mitgeteilt werden. Vom BUND gibt es auch eine Igel-Plakat-Aktion. Ein Plakat

hängt seit längerer Zeit, in Absprache mit der BBG-Verwaltung, in der Mergesstraße und eins in der Riekestraße. Auch am Bienroder Weg dürfen bis Ende Oktober 2016 diese Plakate an Laternenpfählen hängen. Wer so ein Plakat ebenfalls in seinem Vorgarten oder am Gartenzaun anbringen will, melde sich bitte auch beim BUND.

#### *Eine letzte Anmerkung:*

Eines ist uns bei den Recherchen über den Igel aufgefallen: es gibt viele unterschiedliche Meinungen zum Thema Igelhilfe. Sollte man füttern oder nicht? Sollte man ihn aufnehmen, bzw. abgeben? Wir sehen das so, wie es in diesem Text geschrieben ist. Aber wir wollen auch darauf aufmerksam machen, dass ein blinder Rettungsversuch nicht angeraten ist. Eher empfehlen und wünschen wir uns einen Umgang mit dem Igel in Achtsamkeit und Fürsorge.

### **Von uns für uns** Auf Exkursionen in der Schuntersiedlung



2 Führungen hatten wir bei uns im Mai 2016, eine Fledermausführung und eine Vogelführung.

Die Fledermausführung am 10.5.2016 leitete Frank Hallmann vom NABU Braunschweig. Er stattete uns mit Detektoren und viel Wissen über die Fledermäuse aus,

über Arten, Frequenzen, Wohnorte und einiges mehr.

Unsere Route begann in der Riekestraße. Dort flatterte uns bald eine Zwergfledermaus entgegen. Über den Garagenhof sollte es dann zum Ende der Helgolandstraße gehen. Unterwegs erkannten wir noch eine Breitflügelfledermaus und einen Abendsegler. An der Mittelriede, am Ende der Helgolandstraße, erwartete uns ein wahres Knatterparadies. Obwohl wir in der ganzen Siedlung so viel Natur und Wohnmöglichkeiten haben, konnten wir insgesamt nur 3 von 15 einheimische Arten entdecken.

#### *Wir planen:*

Im Mai 2017 soll es wieder eine Fledermausführung mit Frank

Hallmann geben. Vielleicht finden wir dann ein paar mehr Arten.



*Anmerkung:*

Die Fledermausfotos wurden nicht während unserer Tour gemacht. Sie wurden uns für dieses Heft überlassen.

## **Zu guter Letzt**

Jeder Mensch aus der Schuntersiedlung kann bei diesem kleinen Heft mitmachen, auch Kinder ab 12 Jahren. Vor allem in der Rubrik:

### **„von uns - für uns“**

sind wir darauf angewiesen, Ereignisse oder Erlebnisse in und mit der Natur von anderen Menschen zu erfahren.

Wir planen, das KRÖTI-Heft vierteljährlich herauszubringen. Es

erscheint auch als PDF auf der Internetseite

**[www.schuntersiedlung-online.de](http://www.schuntersiedlung-online.de)**

Das Heft ist keine Wurfsendung und kann gerne nach dem Durchlesen weiter gegeben werden.

### *Vorschau:*

Für das nächste Heft, Frühjahr 2017, ist die Knoblauchkröte das Hauptthema.

## **Kontakt :**

### **Texte:**

Yoga Tara Harborth  
Riekestraße 13  
38108 Brsunschweig

### **Gestaltung:**

Ilona Meschke  
[hikassandra@gmx.net](mailto:hikassandra@gmx.net)